

Slowenische Schüler in Burghausen

Gelebtes Europa: Gymnasium Ptuj im Austausch mit AVG-Schülern

Burghausen. Beim Besuch im Rathaus waren die neun Schülerinnen und Schüler aus der slowenischen Partnerstadt Ptuj sichtlich aufgeregt. Bürgermeister Florian Schneider kam aber schnell mit den jungen Gastschülern ins Gespräch. Wie es ihnen in Burghausen gefalle: „Sehr gut“, sagten die Gymnasiasten aus Slowenien unisono. Die slowenische Schule unterhält eine lebendige Schul-Partnerschaft mit dem Burghausener Aventinus-Gymnasium. Die Kinder aus der 10. und 11. Jahrgangsstufe leben in Burghausen bei Gastfamilien. Im Sommer steht der Gegenbesuch der Burghausener bei den slowenischen Gastfamilien und dem Gymnasium Ptuj an. Dann findet auch der UNESCO-Lauf statt, bei dem viele prominente Sportler und natürlich die Schüler Geld für gute Zwecke sammeln. „Die Burghausener werden erneut mitlaufen“, erklärt Lehrer und Dritter Bürgermeister Stefan Angstl, der die



Die Delegation aus der slowenischen Partnerstadt Ptuj begleitet durch Stefan Angstl (r.) vom Aventinus-Gymnasium im Rathaus mit Bürgermeister Florian Schneider (5.v.l.).

– Foto: Stadt Burghausen

Schüler und ihre zwei Lehrerinnen ins Rathaus begleitet hat und den Austausch seitens des AVG federführend organisiert.

„Wir als Schule möchten zeigen, dass wir ein Teil der Stadtfamilie sind, unseren Beitrag zur Städtepartnerschaft leisten“, sagt Angstl. Es gehe ihm vor allem auch um die Beziehungen ins östlichen Euro-

pa, die in der EU teilweise nicht so gut angebunden sind. Das Gymnasium Ptuj lebe das als UNESCO-Schule hervorragend vor, da enge Bande nach Moldawien, Serbien oder etwa Albanien bestünden und gepflegt werden. „Miteinander ist immer besser als gegeneinander. Das lernen die Kinder auch durch diesen Austausch“, so

Angstl.

Bürgermeister Schneider freute sich auch, dass es allen in ihren Burghausener Gastfamilien sehr gefalle. „Das sind Freundschaften, die ein Leben lang halten können. Das ist das gelebte Europa.“

Der Zeitpunkt war natürlich nicht zufällig gewählt. Die Gäste aus Slowenien besuchten während ihres viertägigen Aufenthalts nicht nur den Unterricht, besichtigten das Haus der Familie, die Burg, das Bürgerhaus und das Rathaus, sondern natürlich auch die Jazzwoche. „Erstmals gibt es auch Konzerte im JUZ, die wir uns anschauen. Zudem sind wir in die Wackerhalle eingeladen“, erzählten die beiden Lehrer.

Beim Besuch im Rathaus erhielten Schüler und Lehrer je einen nachhaltigen Kaffeebecher aus Porzellan, der die Silhouette der Burg zeigt als kleines Andenken. Bürgermeister Schneider bekam als kleines Gastgeschenk eine Flasche slowenischen Wein. – red